

Im Kampf gegen die Jugendkriminalität

Kids sollen die „Kurve kriegen“

Fortsetzung von Seite 1

Die Polizei erfährt als erstes davon, wenn Kinder Straftaten begehen. Deshalb soll den Modellbehörden ermöglicht werden, gezielt und umsichtig zu helfen, damit Kinder und Jugendliche noch die „Kurve kriegen“. Die Teams aus Polizei und pädagogischen Fachkräften kümmern sich um strafmündige Kinder, die zum Beispiel innerhalb der letzten zwölf Monate durch eine Gewalttat oder drei schwere Eigentumsdelikte aufgefallen sind. Auf jede Straftat soll unverzüglich eine pädagogische Maßnahme folgen. Dafür gibt es in Absprache mit den Jugendämtern maßgeschneiderte Angebote - vom sozialen Training bis hin zur intensiv pädagogischen Betreuung in einer Einrichtung der Kinder-

und Jugendhilfe. „Die Teams beziehen die Eltern der betroffenen Kinder und Jugendlichen mit ein. Sie spielen eine entscheidende Rolle“, erläuterte Jäger. Die intensive Betreuung soll mindestens zwei Jahre dauern. Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe sowie therapeutische Hilfen erfolgen wie bisher über das zuständige Jugendamt. Erfahrungen zeigen, dass Intensivtäter häufig im Kindesalter Straftaten begehen. „Hier müssen wir frühzeitig mit individuellen Programmen ansetzen. In jungen Jahren können Entwicklungen mit guter Aussicht auf Erfolg beeinflusst werden“, erläuterte Jäger. Das Konzept basiert auf den Erkenntnissen der Enquetekommission „Prävention“, die im vergangenen Jahr dem Land-

tag NRW ihren Abschlussbericht vorgelegt hat. Sind die Lebensumstände eines Kindes von Gewalt geprägt, spiegelt sich dies in seinem Verhalten. Schlägt es beim kleinsten Anlass zu, kann es beispielsweise durch ein Coolness-Training lernen, sich nicht provozieren zu lassen, sondern mit Konflikten besser umzugehen. Ohne Unterstützung läuft für viele dieser Kinder die Spirale immer weiter nach unten. Aus diesem Grund sind auch präventive Maßnahmen wie beispielsweise Lernhilfen, Sprach- oder Sportkurse vorgesehen, die zu einer dauerhaften Eingliederung in die Gesellschaft führen. Im vergangenen Jahr gab es in NRW 3.969 mehrfachtatverdächtige Kinder und Jugendliche, die rund 30.000 Straftaten begangen haben. Damit verübten sechs Prozent der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen fast ein Drittel aller Straftaten ihrer Altersgruppe. „Diese Zahlen belegen: Es ist fünf vor zwölf. Wir setzen mit unserer NRW-Initia-

tive den Hebel früher und damit effektiver an. Nachhaltig und dauerhaft, „erklärte Jäger. „Jedes Kind, das mit unserer Hilfe die Kurve kriegt, ist ein Gewinn. Ein Gewinn für den persönlichen Lebensweg und ein Gewinn für unsere Gesellschaft.“



Auf jede Straftat soll unverzüglich eine pädagogische Maßnahme folgen.

WETTER

FREITAG

20° C
9° C

SAMSTAG

22° C
11° C

SONNTAG

23° C
13° C

Quelle: wetter.com

Über 103.000 Euro erspielt Sportliches Event ist Herzensangelegenheit

Fortsetzung von Seite 1

Beide verloren ihren Sohn, der nur 38 Jahre alt wurde. Sie wissen aus eigener Erfahrung, welche Bedürfnisse und Kosten eine Familie mit einem behinderten Kind aufbringen muss. Die Stiftung, benannt nach Gärtners im Jahr 1998 verstorbenen und geistig behinderten Sohnes Andreas, will den Behinderten ein angenehmeres, selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Im vergangenen Jahr hat die Andreas-Gärtner-Stiftung 869.000 Euro ausgeschüttet. Über die Verteilung entscheiden Vorstand und Beirat gemeinsam. Nicht nur Einzelpersonen profitieren von seinem Engagement, sondern auch Institutionen in ganz OWL, wie beispielsweise die Diakonische Stiftung

Wittekindshof oder die Begegnungsstätte für Behinderte in Bielefeld. „Familien mit behinderten Kindern liegen mir am meisten am Herzen“, so Hermann Gärtner. Laut Gärtner habe die Spendenbereitschaft während der Finanzkrise etwas abgenommen. „Wir zehren aber noch von der Spende in Höhe von 1,5 Millionen Euro, die ich zu meinem 75. Geburtstag von Porta Möbel erhalten habe“, sagt der inzwischen 77-Jährige. Der Porta-Cup trägt demnach bedeutend zur Finanzierung der Stiftung bei. Auch Wilhelm Fahrenkamp, der gemeinsam mit Gärtner im Jahr 1965 in Porta Westfalica-Barkhausen das Unternehmen Porta-Möbel gründete, freute sich über die große Spendenbereitschaft.

Aktuelle Erhebung des Statistischen Landesamtes

Einkommen sinken im Krisenjahr 2009

Mitte. 193 Euro weniger im Portemonnaie: Um diese Summe sind 2009 die verfügbaren Jahreseinkommen der Bürger in Westfalen durchschnittlich gesunken. Das zeigt eine aktuelle Erhebung des Statistischen Landesamtes. 19.633 Euro konnte demnach jeder Einwohner der Region 2009 im Durchschnitt ausgeben; im Jahr zuvor waren es noch 19.826 Euro und damit knapp ein Prozent mehr. Mit diesen Zahlen liegt Westfalen im Landestrend: NRW-weit sanken die verfügbaren Jahre-

seinkommen je Bürger von 2008 auf 2009 ebenfalls um 193 Euro auf 19.682 Euro. Als Grund für den Rückgang nennen die Statistiker die „allgemeine wirtschaftliche Abwärtsentwicklung“ im Zuge der Finanzmarktkrise. Die stärksten Einbußen mussten die Einwohner von Schalksmühle hinnehmen. Hier sank das verfügbare Jahreseinkommen um 2238 Euro bzw. 5,8 Prozent auf 47.023 Euro. Damit war der rund 11.000 Einwohner starke Ort im Märkischen Kreis 2009 immer noch die wohlhabendste Gemeinde des Bundeslandes. In keiner anderen Stadt stand den Bürgern nach der Verrechnung von Steuern sowie Sozialabgaben und -leistungen mehr Geld zum Konsum oder für Sparzwecke zur Verfügung.



Als Grund für den Rückgang nennen die Statistiker die „allgemeine wirtschaftliche Abwärtsentwicklung“.

SB-MÖBEL BOSS *Sofort, billig und gut!!!*

Gültig bis 06.09.2011

Wohnwand
Korpus weiß, Front weiß/schwarz,
B/H/T ca. 265/185/45 cm
511294.00

Hochglanz schwarz

Inkl. LED-Leuchten

~~399.-~~
299.-

Polsterecke
Bezug Strukturstoff grau/Textilleder weiß,
Stellmaß ca. 170x224 cm, Liegefläche ca.
157x196 cm
550425, 550425.50

Inkl. Kissen

Inkl. Anstellocker

ALLES ABHOLPREISE!

~~599.-~~
499.-

Bitte wählen Sie:
*aufklappbar
*regulierbar

0% effektiver Jahreszins bei bis zu 36 Monaten ab einem Auftragswert von 150.-, monatliche Mindestrate 10.-. Für die Finanzierungsmöglichkeiten ab 37-60 Monaten sprechen Sie bitte unser fachkundiges Verkaufspersonal an. Finanzierung durch die BOSS-Hausbank.